# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 1. März 2020

**Text: Lk 18, 31-43**

**Liebe Gemeinde,**

ich **weiß** nicht,

ob Sie **erkennen,**

was ich hier in der **Hand** halte:

Ein **Kaleidoskop.**

Wenn ich das an **Licht** halte

und **durchschaue,**

sehe ich **Bilder,**

**Muster,**

die sich aus **einzelnen**

**verschieden** farbigen Teilen

**zusammensetzen.**

**Hellen** und dunklen,

abgerundeten und **spitzigen.**

So **ähnlich** ist es auch

mit unserem **Glauben** an Gott.

Der **Glaube** an Gott

hat **verschiedene** Seiten.

Da gibt´s die mit den l**euchtend** hellen Farben.

Aber da gibt’s auch **die**

mit den **dunkleren** Tönen

und den **schärferen** Kanten.

**Keiner** von uns

macht **Erfahrungen** mit Gott,

die immer die gleiche **Stimmungslage** haben.

Und so beschreibt auch die **Bibel** das,

was Menschen mit **Gott** erleben

als ein **Kaleidoskop,**

als eine **vielfarbige**

wechselnde **Mischung.**

Die **Frage** ist,

ob **wir** uns

auf diese **Mischung,**

auf diesen **Wechsel**

**einlassen** können,

oder ob wir nur die **eine** Seite von Gott

**sehen**

und **akzeptieren** wollen.

Darum geht es in unserem heutigen **Predigttext.**

Der baut eine **Spannung** auf.

**Zwei** Seiten

zeigt er uns von **Gott**.

**Schauen** wir uns die eine an:

Es beginnt mit einem **Bild,**

wie wir es aus unseren **Fußgängerzonen**

**kennen**:

Ein **Mann** sitzt auf der Straße

und **bettelt.**

Der Mann ist **blind.**

Dafür hat er ein feines **Gehör.**

Und er **hört:**

Heute sind hier **mehr** Menschen unterwegs

als **sonst.**

Mehr **Füße** gehen an ihm vorbei.

Füße, die es **eilig** haben.

Der Blinde **greift** nach einem Mantel.

Ein Mann bleibt **stehen.**

*„Was* ***willst*** *du?“*

*„Was ist hier* ***los?“***

*„****Jesus von Nazareth*** *ist in der Stadt.*

*Da vorne* ***läuft*** *er.“*

In **Gedanken** hört der Blinde,

wie sich ein **Schlüssel** dreht

in der **Tür,**

die ihn **eingesperrt** hält

in dem **schwarzen** Raum

seiner **Blindheit**.

Könnte das **sein?**

Dass heute das Schloss **aufgeht**

und dass **Licht** hineinfällt

in seine **Dunkelheit?!**

Der Blinde ist Jesus nie **begegnet.**

Nur **gehört** hat er von ihm.

Und er **denkt:**

*„Jetzt* ***wag*** *es!“*

Und er **wirft**

sein **Vertrauen**

und er wirft seine **Hoffnung** aus

wie ein **Fischernetz:**

*„****Jesus****,*

***hilf*** *mir!“*

Doch so **einfach** ist das nicht

mit dem **Beten.**

Gleich **prasseln** links und rechts

**Stimmen** auf ihn:

*„****Lass*** *das!“*

*„Jesus hat keine* ***Zeit!“***

*„Für* ***dich*** *schon gar nicht!“*

*„Was glaubst du, wer du* ***bist?“***

*„Jesus ist eh schon* ***weg!“***

**Aufhören?**

Der Blinde **hört** nicht auf.

Er **ruft** weiter hin zu dem,

den er nicht **sehen** kann.

Und seine **Ausdauer**

hat **Erfolg.**

Sein **Beten** dringt

durch alle **Widerstände**

und Zweifel **durch.**

Er wird vor J**esus** gestellt.

Und er wird **geheilt.**

Und er **sieht:**

Den **weißen** Kies vor seinen Schuhen.

Den **roten** Schal der Frau,

die **neben** ihm steht.

Die **Gesichter** der Menschen,

die ihn **anschauen.**

Und dann **über** sich –

alles **überstrahlend,**

blendend **hell** –

das **Licht** der Sonne.

Und die **Bibel** schließt diese Szene mit den Worten:

*„Und er* ***ging*** *mit Jesus mit,*

*und er d****ankte*** *Gott.*

*Und alle* ***Leute,***

*die das* ***gesehen*** *hatten,*

***lobten*** *Gott.“*

Ja, das ist **eine** Seite des Glaubens:

Gott schenkt dir ein **Wunder.**

Ein **kleines**

oder ein **großes:**

Ein **Kind** wird geboren.

Eine **Krankheit** verschwindet.

Du darfst ein **Ehe-Jubiläum** feiern,

oder einen runden **Geburtstag**

in der **gehobenen** Altersklasse.

Ein **Streit** in der Familie

wird auf gute Weise **beigelegt**.

Du findest aus einer Phase der **Mutlosigkeit** heraus

und **spürst,**

wie sich wieder neue **Kräfte** in dir regen ...

Gott schenkt dir ein **Wunder,**

ein **kleines**

oder ein **großes.**

Was **machst** du damit?

Unsere Geschichte **endet**

mit einer **Massenbewegung**

der **Dankbarkeit.**

Und ich **denke,**

da liegt unsere **Schwäche.**

Wir sind **stark** darin,

uns auf das zu **konzentrieren,**

was **nicht** gut läuft,

was **nicht** erledigt ist,

was uns **nicht** gefällt.

Aber wir gehen so **schnell** vorbei

an den **Wundern,**

die **Gott** in unserem Leben tut.

**„Kaleidoskop“ -**

das heißt auf **Deutsch:**

*„Das* ***Schöne*** *anschauen“*

Und dazu **lädt** Gott uns heute Morgen ein:

*„Bleib einmal* ***stehen!***

*Am* ***Abend,***

*wenn du* ***Ruhe*** *hast.*

*Aber auch* ***zwischendurch*** *am Tag.*

*Bleib einmal* ***stehen.***

*Und schau auf das* ***Schöne,***

*das ich in dein Leben* ***reinlege.***

***Betrachte*** *es:*

***Das,***

*was bei dir* ***stark*** *ist,*

*was* ***gesund*** *ist,*

*was* ***gelingt,***

*was sich* ***öffnet*** *und löst,*

*was du dir* ***leisten***

*und was du* ***genießen*** *kannst …“*

Das S**chöne** entdecken,

Daran **denken,**

dass es nicht s**elbstverständlich** ist.

Und Gott dafür **danken.**

**Dankbarkeit**

ist so eine **starke** positive Kraft.

Wir können es **üben,**

dass diese **Kraft**

ein dauerhafter **Begleiter**

unseres **Lebens** wird.

Gott schenkt **Wunder.**

Und das wird er auch in **Zukunft** tun.

**Bevor** der Blinde geheilt wird,

stellt ihm Jesus eine **Frage:**

*„Was* ***willst*** *du,*

*dass ich für dich* ***tun*** *soll?“*

Was würden **Sie**

darauf **antworten?**

Ich möchte Ihnen diese **Frage**

**mitgeben:**

*„Was* ***willst*** *du,*

*dass ich für dich* ***tun*** *soll?“*

Ja, was ist mein **Herzens-**Anliegen?

Gibt es einen **Wunsch,**

der **zurzeit**

über allen **anderen** Wünschen

**drübersteht?**

Vielleicht fällt Ihnen **sofort** was ein.

Vielleicht ist es für Sie auch ein interessanter **Anstoß**

zum **Überlegen:**

*„Was steckt als tiefes* ***Bedürfnis*** *in mir drin?*

*Darf es sich* ***melden?***

*Gebe ich ihm* ***Raum?***

*Habe ich* ***dafür***

*schon mal* ***gebetet?***

*Hab ich – wie der* ***Blinde –***

*schon* ***öfter*** *dafür gebetet?“*

Die **Frage** von Jesus

ist eine **Einladung:**

*„****Trau*** *mir etwas zu!*

***Beteilige*** *mich*

*an der* ***Sehnsucht,***

*die dich* ***umtreibt!“***

Es gibt keine **Garantie**

für **Wunsch-**Erfüllung.

Aber es gibt einen **Gott,**

der **Wunder** tut.

Und es gibt einen **Gott,**

der **keines** unserer Gebete

ohne **Antwort** lässt.

Ich habe am **Anfang**

von der **Spannung** gesprochen,

die unser **Predigttext** aufbaut.

Weil er **verschiedene** Seiten von Gott zeigt.

Nun kommen wir zu der **anderen** Seite.

Und wir begegnen hier **dem** Gott,

der k**eine** Wunder tut.

Vor der **Heilung** des Blinden,

schildert die Bibel ein **Gespräch**

zwischen J**esus** und seinen Jüngern.

**Jesus** sagt:

*„Ihr* ***wisst,***

*wohin diese* ***Straße*** *führt:*

*Wir gehen nach* ***Jerusalem.***

*Dort werde ich* ***gefangen*** *genommen.*

*Dort werde ich* ***misshandelt*** *und geschlagen.*

*Dort werde ich* ***ausgelacht***

*und* ***angespuckt.***

*Dort werde ich* ***sterben.“***

Von der Reaktion der J**ünger** heißt es:

*„Sie aber b****egriffen*** *nichts.*

*Der Sinn seiner Rede war ihnen* ***verborgen.***

*Und sie* ***verstanden*** *nicht,*

*was er ihnen* ***gesagt*** *hatte.“*

Jetzt beginnt bei uns die **Passionszeit.**

**Sieben** Wochen,

die uns daran **erinnern,**

dass es **Tage** gab,

an denen Gott kein **Machtwort** gesprochen hat.

Dass es **Tage** gab,

in denen Gott die **Angst,**

den **Schmerz,**

die **Erniedrigung**

und den **Tod**

**kennen** gelernt hat.

Wir werden bis zum **Karfreitag**

noch manches darüber **hören,**

**warum** Jesus diesen Weg gegangen ist.

Lassen wir **heute**

und in der nächsten **Woche**

einfach einmal diese **Worte**

an uns **heran:**

**„Schmerz“**

**„Angst“**

**„Leiden“**

So wie die **Jünger**

mit ihnen **konfrontiert** wurden

und sie **mitgenommen** haben

auf ihrem Weg nach **Jerusalem.**

**„Schmerz“**

**„Angst“**

**„Leiden“ -**

*Gibt´s das bei* ***mir?***

***Wo*** *gibt´s das bei mir?*

*Gibt´s das in meiner* ***Familie?***

*In meinem* ***Freundeskreis?***

*Bei meinen* ***Arbeitskollegen?***

*Und –* ***ist*** *das so,*

*dass Gott* ***weiß,***

*wie sich das* ***anfühlt?***

*„Schau nicht* ***weg,***

*wenn es* ***schmerzhaft*** *wird!“,*

sagt **Jesus** hier.

*Vielleicht ist das gerade* ***der*** *Ort,*

*an dem du mir* ***begegnest.***

*Da, wo* ***deine*** *Kraft*

*ganz* ***aufgebraucht*** *ist.“*

*„Vielleicht* ***begegnest*** *du mir,*

*wenn du dich* ***rantraust***

*an den* ***wunden*** *Punkt,*

*an die* ***schwierige*** *Stelle*

*in deinem* ***eigenen*** *Leben*

*und sie mir* ***hinhältst.“***

*Vielleicht* ***begegnest*** *du mir,*

*wenn du dich* ***berühren*** *lässt*

*von dem* ***Schmerz***

*und der* ***Not,***

*die du bei* ***anderen*** *um dich herum sehen kannst.“*

Was uns **alle** ja gerade beschäftigt,

ist die **Ausbreitung** von dem Corona-Virus.

So was kann eine Gesellschaft **spalten:**

Wenn **Panik** ausbricht

und jeder nur noch nach sich **selber** schaut.

So was könnte aber auch zu einer neuen **Nähe** führen:

Wenn ich mir das **anschaue:**

Ob **Rechte,** Linke oder Bürgerliche,

ob **Christen,** Juden oder Muslime,

ob **Russen**, Türken, Europäer oder Amerikaner –

das Virus macht hier keine **Unterschiede.**

Da gibt´s keine **Grenzen.**

Könnte uns das einander nicht wieder **näher**bringen,

wenn wir **erkennen:**

Wir sind alle miteinander **verbunden!**

Nicht durch unsere **Stärke.**

Stärke führt oft zur **Abgrenzung:**

„***Ich!“***

Wir sind miteinander **verbunden**

durch unsere **Verletzlichkeit!**

**Verwundbare** Menschen

sind wir **alle.**

Und wir **brauchen** einander.

Gott **öffne** uns dafür die Augen.

Und er schenke uns die **Erfahrung,**

dass er **da** ist,

auf der **hellen**

und auf der d**unklen** Seite unseres Lebens.

 Amen.